



Die Kreuzgewölbedecke im Wirtshaus Taube ist akustisch optimiert. Bild: Cornelia Sigrist

Höchste Handwerkskunst mit Schallabsorption

Text **Cornelia Sigrist**

Im Wirtshaus Taube in Luzern wurden im Zuge einer Renovation zwei Kreuzgewölbe in einem Gasträum akustisch ertüchtigt. Wie die Huwyler Studer AG dabei vorgegangen ist und mit was für Knacknüssen sie dabei konfrontiert wurde, lesen Sie in diesem Beitrag.

Das Wirtshaus Taube in der Luzerner Altstadt ist perfekt gelegen für Touristen aus aller Welt. Das historische Reusswehr, auch Nadelwehr genannt, ist gleich um die Ecke und die Kapellbrücke, das Fotosujet Nummer 1 in Luzern, liegt nur einen weiteren Katzensprung entfernt. Wer dann auch noch Schweizer Hausmannskost geniessen möchte, ist in der «Taube» gut bedient. Im Restaurant, das sich

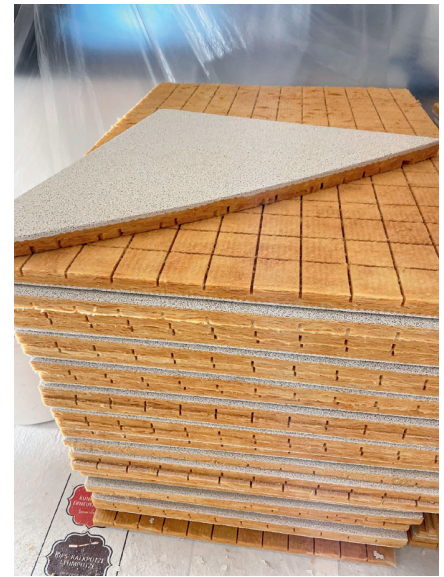
in einem teilweise denkmalgeschützten Gebäude befindet, wird die bodenständige Küche gepflegt.

Im Erdgeschoss gibt es drei Gaststuben. Im Zuge einer Renovation fiel der Architektin in einem rund 20 m² grossen Raum die heruntergehängte Akustikplatte auf. Das schwebende Segel war lediglich eine Lochplatte aus Holz ohne Dämmung und hatte kaum Einfluss auf die Raumakustik. Plan über die gesamte Deckenlänge gehängt, verdeckte es zudem die ursprünglichen Kreuzgewölbe, die zum rustikalen Gemäuer des Raums bestens passen.

Maja Kretschmar, die Architektin der Firma Ligno in-Raum AG, kontaktierte

in der Folge die Firma Baswa Acoustic AG als Systemlieferantin von Akustikoberflächen. Sie wollte in diesem Teil des Restaurants Taube die Kreuzgewölbe freilegen und gleichzeitig einen angenehmen Raumklang erreichen. Dominik Egli, der Verkaufsleiter Schweiz, empfahl das Zweischichtsystem Baswa Phon Classic Base. Diese Akustiklösung aus Glaswolle mit einer Vorbeschichtung passt sich fugenlos und unauffällig der Architektur an.

Seit über 30 Jahren kreiert die Baswa innovative, fugenlose Akustiksysteme für angenehmen Raumklang und mit grossem Gestaltungsfreiraum. Die Produktion der Systemkomponenten erfolgt ausschliesslich in der Schweiz.



Die eingefrästen Akustikplatten.



Die Arbeiten werden von einem Techniker (Mitte) des Systemlieferanten engmaschig begleitet. Bilder auf dieser Doppelseite: Daniel Studer



Die Platten werden an der Decke verklebt.



Schwierige Anschlüsse auf dem Klosterverputz.

Ein Kreuzgewölbe akustisch zu optimieren, ist höchste Handwerkskunst und es braucht Unternehmen, die das können. Damit die Baswa-Systeme perfekt eingebaut werden und ihren Zweck erfüllen, bilden die Akustikfachleute in einem hauseigenen Lehrgang Verarbeiter aus. «Wir arbeiten nur mit Gipsern zusammen, die bei uns eine entsprechende Ausbildung gemacht haben und zertifiziert sind», sagt Egli. Nur so könne man den eigenen Qualitätsansprüchen gerecht werden. «Diese Arbeit steht und fällt mit den Handwerkern.»

Die Firma Huwyler Studer AG mit Hauptsitz in Luzern zählt zu den Unternehmen, die die Verarbeitung der Systeme beherrscht. Daniel Studer, der Geschäftsleiter, durfte offerieren und packte den Stier gleich bei den Hörnern. «Ich habe der Architektin bei der ersten Besichtigung gezeigt, wie wir abdecken und eingestrichen würden und unsere Staubfilteranlage, die mit leichtem Unterdruck arbeitet, erwähnt.»

Da der Restaurationsbetrieb in den übrigen Räumen der «Taube» während des Umbaus normal weiterlaufen sollte – es war Sommer und somit Hauptsaison –, durfte es keine Staubemissionen geben und die Gäste sollten nicht gestört werden.

«So mussten wir eine Sonderschicht einlegen, um diese Farbschicht händisch mit einem Farbschaber runterzukratzen.»

Daniel Studer

Die Arbeiten im Rückblick: Die speziellen Bedingungen verlangen nach speziellen Lösungen. Normalerweise liefert die Baswa das Material direkt auf die Baustelle. Da das wegen des Terrassenbetriebs der zahlreichen Restaurants und Bars in der Altstadt nicht möglich ist, lässt Studer die bereits eingefrästen, 60 × 80 cm grossen, vorbeschichteten Akustikplatten in sein Magazin liefern, um sie mit seinem kleineren Lieferwagen selber anzuliefern. Ruckzuck lädt er aus und fährt gleich wieder weg, um den Weg durch die Altstadt nicht unnötig lange zu versperren. Seine Mitarbeitenden decken derweil im Kreuzgewölberaum alles ab, installieren die

Staubfilteranlage und verlegen auf dem Boden eine leicht klebende Matte mit dem Slogan «Gipser geht, Staub klebt».

Das Gerüst ist schnell aufgestellt. Das Deckensegel wird abmontiert und der Untergrund auf Haftung überprüft. Hierzu ist ein Mitarbeiter des Systemlieferanten vor Ort. Er stellt fest, dass die Haftung nicht gegeben ist, da die rund 49 m² grosse Deckenfläche

Huwyler Studer AG

Mit der im April 2013 neu gegründeten Huwyler Studer AG wurde die Nachfolgeregelung der rund 30-jährigen Huwyler Bau AG aus Buchrain LU sichergestellt. Die in Luzern ansässige Huwyler Studer AG mit rund 20 fachlich ausgebildeten Mitarbeitenden wird von Daniel Studer autonom geführt. Das Gipsunternehmen ist Mitglied des SMGV Gips Zentralschweiz.

schon unzählige Male gestrichen worden und Farbe grundsätzlich ein schlecht tragender Untergrund ist. Das ist eine zeitliche Knacknuss für Studer. Denn nun müssen diese Farbschichten in mühsamer Handarbeit abgekratzt werden. Damit hatte der Chef nicht gerechnet. Geplant ist, dass von Mittwoch bis Freitag die Baustelle eingerichtet, der Untergrund vorbereitet und tiefengründert wird, damit über das Wochenende die Trocknungsphase eingehalten werden kann. «So mussten wir eine Sonder-schicht einlegen, um die Farbschichten händisch mit einem Farbschaber herunterzukratzen», erzählt Studer.

«Die Kantenaus-bildung ist nicht pfeifengerade, aber das darf bei diesem Objekt auch nicht sein.»

Daniel Studer



Bild: Cornelia Sigrüst

Bautafel

Wirtshaus Taube, Luzern

Bauherrschaft Tavolago AG, Luzern

Architektur Ligno in-Raum AG, Emmen LU,

Projektleitung Maja Kretschmar

Ausführung Huwyler Studer AG, Luzern, Projektleitung Daniel Studer

Zeitaufwand 15 Tage, davon 7,5 Tage Trocknungszeit ohne Trocknungsgeräte

Systemlieferant Baswa Acoustic AG, Baldegg LU

Produkt und Systemprofil

Zweischichtsystem Baswa Phon Classic Base, 30 mm

Schallabsorptionsklasse: A (bis $\alpha_w 1,00$)

Korngrösse der Endschicht: 0,7 mm

Korngrösse der Grundsicht: 0,7 mm

Unbeschränkte Farbauswahl und

nicht brennbar (A2-s1, d0) nach DIN EN 13501-1

Die Vorbereitungsarbeiten sind abgeschlossen, jetzt ist präzises Handwerk gefragt. Alle der bereits eingeschnittenen Platten aus rezyklierter Glaswolle müssen vor Ort im Winkel oder schräg zugeschnitten werden, damit die Stösse an den Kreuzgewölben und an den Mauern mit dem groben Klosterputz passen. Mit dem vorgegeben Raster geht das nicht immer auf. Da es zwei Kreuzgewölbe sind, können die Handwerker zügig übers Kreuz arbeiten und verschieben so die bereits an die Decke geklebten Platten nicht gleich wieder.

Vorgesehen sind auch zwei Deckenlampen. Studer weiss jedoch nicht, wie gross sie sein werden. So montieren die Mitarbeitenden an den Lampenanschlussstellen Druckunterlagen, die für alle Lampenmodelle passen und viel Gewicht aushalten können.

Nach 48 Stunden Wartezeit ist der Kleber gut durchgetrocknet und die Plattenstösse sind parat für den Fugenspachtel. Für die Gratausbildungen ist höchste Handwerkskunst gefragt. Die Kantenausbildung ist nicht pfeifengerade, aber das darf bei diesem Objekt auch nicht sein. «Es ist und bleibt ein Handwerk», sagt Studer. «Die Decke muss rustikal sein.» Diese Arbeiten dauern von Montag bis Donnerstag. Für die darauffolgende Austrocknungsphase sind vier Tage vorgesehen.

Das Finish

Die Absorber sind platziert und verfugt, jetzt geht es ans Finish. Da die Kreuzgewölbedecken wieder ursprünglich hergestellt werden sollen, werden sie mit einem mikroporösen Marmorputz verputzt. In Anwendung kommt ein 0,8 mm Akustikputz mit leichter Kratzstruktur. Die Idee dahinter: Auf einer gröberen Oberfläche zerstreut der Hall eher als auf einer glatten Fläche. «Das war bestimmt auch ein Grund, weshalb man Klosterputz an den Wänden appliziert hat», sagt Studer. Nach einer weiteren Trocknungsphase werden am neunten Arbeitstag die Platten noch zweimal beschichtet. Am Tag darauf wird die Baustelle abgeräumt und es erfolgt die Bauabnahme

inklusive Instandhaltungsanweisungen für die zuständigen Personen – fertig! Die Kreuzgewölbe sind wieder zu sehen, doch nun können sich die Gäste in diesem Raum in einer normalen Lautstärke unterhalten. Es stört auch nicht, dass im Hintergrund Musik läuft.

Bevor die Gaststube wieder freigegeben wird, nehmen die Gipser den Staubsauger in die Hand und putzen einmal ordentlich durch. «Wir machen das immer am Schluss der Arbeiten», sagt Studer. Schliesslich sollen die Bauherrschaften nicht nur Freude am Handwerk haben, sondern auch an den Handwerkern, die keinen Dreck hinterlassen.

«Ich bin mit der Arbeit meiner Mitarbeitenden und der Betreuung der Baswa sehr zufrieden. Wir hatten eine engmaschige Begleitung durch die Techniker, die vor Ort die Arbeiten mit uns angeschaut haben», resümiert Studer. Das System sei fertiggedacht, für die Ausführung dieses Objekts perfekt.

Lob vom Systemlieferant

Und wie gefällt die Arbeit Dominik Egli von der Baswa? «Die akustische Ausbildung dieser Kreuzgewölbe ist Highend-Kunsthandwerk. Wenn man es so machen kann, dann muss man etwas auf dem Kasten haben», sagt der Verkaufsleiter. Es sei die oberste Ausführungsklasse. «Staubfilteranlage, Sauberkeit, Anschlüsse, die auf dem Klosterverputz extrem schwierig waren, da sieht man schon, dass jemand vom Fach ist.»

Wie frappant sich der Geräuschpegel im Gastraum ohne und mit der akustisch ertüchtigten Kreuzgewölbedecke im Vergleich verändert hat, zeigt Egli in einer Videoaufnahme – siehe QR-Code unten. /



ONLINE 

Video: Auswirkung der Akustikdecke auf den Geräuschpegel.

ANZEIGE

thymos

natürlich farbig

800 Kremer Pigmente ab Lager lieferbar

- Mineralische Pigmente
- Erdfarben
- Additive
- Bindemittel
- Organische Pigmente
- Füllstoffe

KREMER
PIGMENTE

Bezugsquellen:

Thymos AG
Militärstrasse 34a
3014 Bern

Zeughausstrasse 52
8400 Winterthur

Niederlenzer Kirchweg 2
5600 Lenzburg

062 892 44 44
info@thymos.ch
www.thymos.ch